

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 34

**Illustration:** Vom Umgang mit Staatsmännern  
**Autor:** Jüsp [Spahr, Jürg]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aber auch die strenge Graphik liegt Jüsp. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, daß Jüsps Plakate besonders eindrücklich sind. Da kommt ihm zustatten, daß der Cartoonist ja das Wesentliche einer Sache im Bild darstellen muß – und genau das tun gute Plakate ja auch. Besonders gefallen mir aber Jüsps humoristische Werbearbeiten. Ich kenne da eine Broschüre «Wie behandle ich meinen Arzt?», die von der Pharma-Information herausgegeben wurde und in sämtlichen Wartezimmern des Landes liegen sollte, wenn sie nicht ständig von begeisterten Patienten mitgenommen würde.

Merkwürdig ist an Jüsp, daß er sogar über seinen eigenen Beruf verständlich sprechen kann. Wenn man oft mit Fachleuten zu tun hat und weiß, daß die dazu einfach nicht fähig sind, fällt einem das besonders angenehm auf. Jüsp, so sagt Jüsp, pflegt vor allem den Gag-Cartoon, was eine Zeichnung ist, deren Witz nicht mit Worten erklärt werden muß. Dann zeichnet er Sportcartoons – ein Buch «Spo(r)tt im Bild» von ihm ist kürzlich erschienen. Und politische Cartoons – ein Buch «Vom Umgang mit Staatsmännern», enthaltend die Essenz von zehn Jahren politischen Zeichnungen, erscheint im August. Ich kann beide bestens empfehlen, obschon ich nicht am Umsatz beteiligt bin.

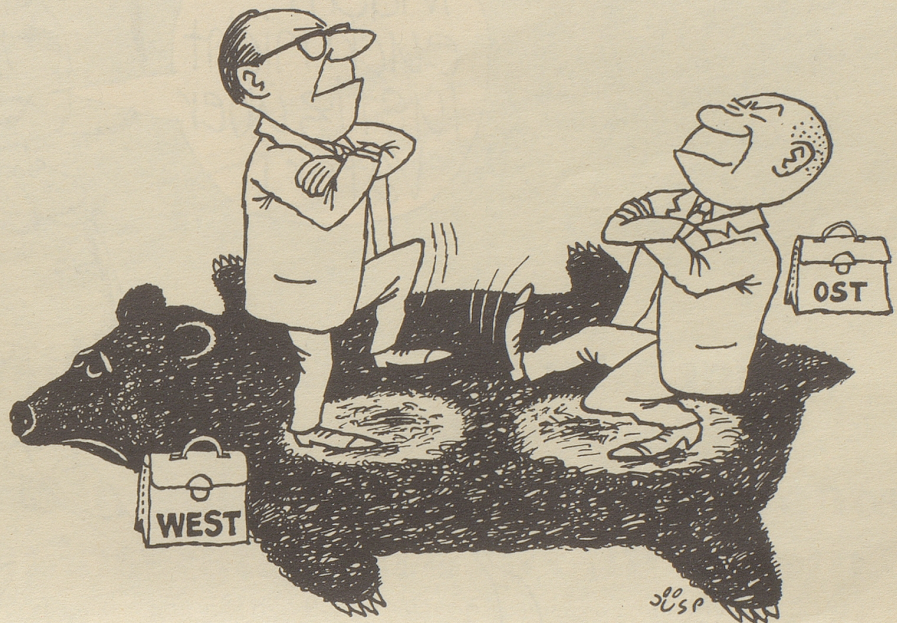
Während ich diese Zeilen schreibe, sitzt Jüsp irgendwo im Süden und kühlt sich im lauen Meerwind, statt wie ich im schwülen Basel zu zerfließen. Reisen ist für ihn unentbehrlich. «Ich fahre jedes Jahr irgendwo hin, wo ich noch nicht war», sagt er, «um eine neue Atmosphäre und neue Leute kennenzulernen. Ich glaube, daß ich dadurch der Gefahr der Routine und der Einseitigkeit entgehe. Schon weil ich allein arbeite, brauche ich andere Menschen, die mich interessieren, mit denen ich diskutieren kann.» Und, sei hinzugefügt, die er zeichnen kann. Denn Menschen sind ja das tägliche Brot des Cartoonisten, und das bäckt er nicht alles selber. Ich könnte mir vorstellen, daß einige Personen, die Jüsp unterwegs traf, sich vielleicht auf seinen Cartoons wiedererkennen würden. Und nicht nur berühmte Politiker oder Sportler. Wenn sie's würden, wären sie gewiß stolz.

Denn Jüsp hat eine begrüßenswerte Eigenschaft (neben vielen anderen begrüßenswerten Eigenschaften). Er wohnt zwar hoch über Basel auf dem Bruderholz – aber er blickt dennoch nicht auf seine Mitmenschen herab. Sondern er versucht, ihnen ins Herz und in die Gedankenwelt zu sehen, und was er dort erblickt, zeichnet er. Um es kurz zu sagen: Zeichnen allein ist keine Kunst. Das kann mancher. Aber etwas sehen und das dann zeichnen können – das ist die Kunst des Cartoonisten. Und diese Kunst beherrscht Jüsp aufs beste!

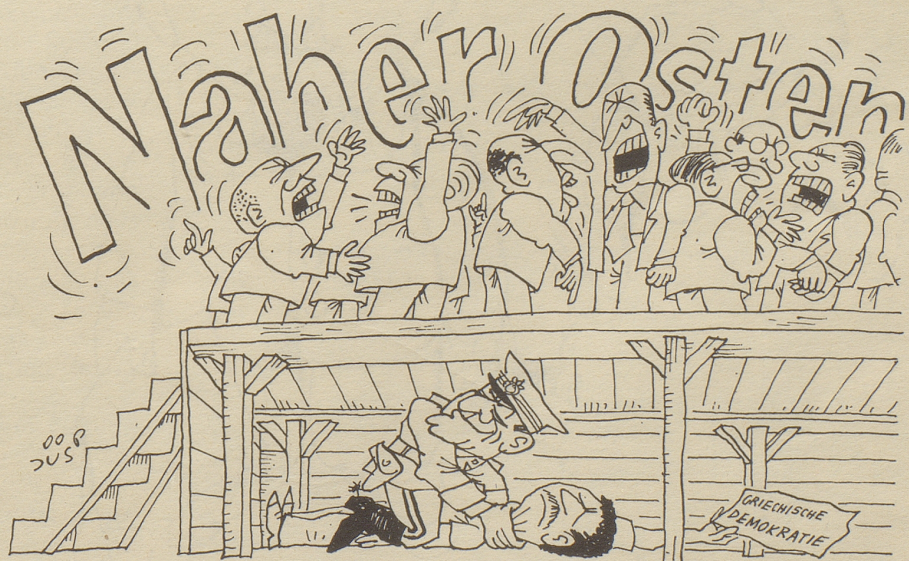
Hanns U. Christen

## Vom Umgang mit Staatsmännern

Zwei Illustrationsproben aus dem gleichnamigen im Ex Libris-Verlag Zürich erschienenen Karikaturenbuch von Jüsp



Treten an Ort in Berlin (September 1962)



Willkommener Lärm für die griechischen Militärs (Juli 1967)